

Landwirthschaftliches Central-Blatt

für die

Provinz Posen.

Organ

des landwirthschaftlichen Provinzialvereins für Posen,
des Centralvereins für den Negedistrikt, des Hauptvereins im Reg.-Bez. Posen und des Vereins der Kreise Kosten, Fraustadt und Kröben.

Dies Blatt erscheint an jedem
Sonnabend und ist durch alle
Postanstalten und Buchhandlungen
für den vierteljährigen Abonnementpreis
von 22½ Sgr. zu beziehen.

Insertionsgebühren für die dreispaltige
Petit-Zeile oder deren Raum 2 Sgr.
Inserate nehmen die Expedition von
W. Decker & Co. in Posen und alle Annoncen-
Bureaus entgegen.

Nr. 19.

Posen, den 9. Mai.

1874.

Inhalts-Verzeichniß.

Einige Wünsche im Hinblick auf die bevorstehende Sitzung des Provinziallandtages. — Fürst Bismarcks Stockdemaschine. — Verzeichniß ebler Zuchttheerden im Bezirke des landw. Provinzialvereins für Posen.

Korrespondenzen und Zeitungsnachrichten: Posen, Tuchel. — Aus dem Kreise Birnbaum. — Aus dem Kreise Inowraclaw. — Bromberg. — Berlin. — Bremen.

Kleine Mittheilungen: Ein brütender Kater. — Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel im preuß. Staate. — Zur Fabrikwäse der Wolle. — Der Maisspiritusexport aus den vereinigten Staaten. — Ueber die Verdauungsgedepression, welche das Raufutter durch Weigabe von Rüben erleidet. — Fehrmanns elastischer Zugapparat für Fuhrwerke. — Eine neue Kulturmethode für Kartoffeln. — Als das zweckmäßigste Verfahren Fleisch zu räuchern. — Ist die Drehkrankheit auch übertragbar auf Schweine? — Abstammung der Victoriaerbsen. — Zur Hagelversicherung. — Die Zwischenstufe zwischen dem Menschen und dem Affen aufgefunden. — Die Milchverwertung verschiedener Rindviehrassen. — Landwirthschaftliche Eroberungen im Elsaß. — Patent-(Maschinen-) geschmiedete Hufnägel. — Eine Verbesserung des holzfreundlichen Maischapparates. — Kochsalzbindung für Haut. — Selbstspeiseapparat für Dampfdrechselmaschinen. — Deutsches Heerdbuch. — Die Termine für die Abhaltung der Remontemärkte in der Provinz Posen. — Gegen die Räude der Schafe. — Fütterungsversuche über das Verdauungsvermögen der Schweine. — Eine neue Schlachtmethode. — Eine Maschine zum Auslegen der Kartoffeln. — Wieder einmal eine neue Futterpflanze. — Gütersrentabilität in der Provinz Posen. — Eigentümliche Bewegungen im Butterhandel. — Fledermausquano. — Eine kostbare Schortborntub. — Der weiße Kolbenfommerweigen. — Dorschhiredowns oder Southdowns. — Fragelasten. — Besitzveränderungen. — Personalien. — Marktberichte. — Anzeigen.

Einige Wünsche im Hinblick auf die bevorstehende Sitzung des Provinziallandtages.

Wenn gleich die Befugnisse des Provinziallandtages in seiner jetzigen Verfassung sehr eng begrenzt sind, so ist es doch leicht begreiflich, daß bei dem bevorstehenden Zusammentritt der legalen Vertretung der Provinz nach einer Zwischenzeit von drei Jahren mancherlei alte Wünsche und Hoffnungen von Neuem rege werden, deren Erfüllung man von dem Landtage, resp. durch die Beihilfe desselben erwartet. Unter der Landbevölkerung sind dies vorzugsweise drei Wünsche: einmal der, daß dem Kreditbedürfnisse der kleineren Grundbesitzer in der zu ihrer Fortexistenz dringend nothwendigen Weise durch die provinziellen Kreditinstitute genügt werde. In neuerer Zeit sind zwar Maßnahmen getroffen, um die Provinzialhilfskasse dem kleineren Grundbesitzer in erweitertem Umfange nutzbar zu machen, doch darf man nicht erwarten, daß dies Institut im Stande sein wird, eine durchgreifende Abhilfe der Kreditnoth unseres Bauernstandes herbeizuführen. Diese erscheint nur erreichbar auf dem Wege der Errichtung eines landwirthschaftlichen Kreditverbandes für die Kleinbesitzer, welche von der bestehenden Landschaft ausgeschlossen sind, und zwar in Anlehnung an diese. Die Errichtung einer Bauernlandschaft ist bereits mehrfach angeregt worden, und nach dem, was über die hierauf bezüglichen Vorgesprächen verlautet, dürfte dieser Wunsch unschwer seiner Realisirung entgegengeführt werden, wenn der Provinziallandtag das Gewicht seiner Stimme dafür einlegte. Weitere Wünsche betreffen die Abstellung offener Mißstände, nämlich die Beseitigung der den Verkehr belästigenden und hemmenden Schlagbäume an den Chausseen, welche Posen gemeinsam mit den anderen Provinzen besitzt, und die Aufhebung der zahlreichen katholischen Wochenfeiertage, welche als eine unbedingte Eigenthümlichkeit der Provinz und zum Theil nur des Regierungsbezirks Posen die Landwirthschaft und den Nationalwohlstand in hohem Grade beeinträchtigen. Diese Wünsche sind zwar der Provinzialvertretung zum Theil schon in früheren Jahren vorgetragen worden, ohne aber ein geneigtes Gehör zu finden; seitdem haben die Verhältnisse sich nicht gebessert, sondern verschlimmert, die Wünsche sind nicht hinfällig geworden, Berücksichtigung müssen und werden sie dereinst finden, ihre Befriedigung kann nur eine Frage der Zeit sein.

Kann man sich einen größeren Anachronismus in der

Zeit der Eisenbahnen und Telegraphen denken, als den Schlagbaum an der Chaussee, den kein Gefährt passieren darf, bevor es nicht den üblichen Obolus für den Durchgang erlegt hat? — Ueberall ist man bestrebt, den persönlichen und kommerziellen Verkehr im Inlande wie mit dem Auslande durch Verbesserung der Kommunikationsmittel und Beseitigung aller hemmenden und belästigenden Einrichtungen zu beleben, aber über die entfernter liegenden Interessen hat man die nächstliegenden übersehen. Die Zölle auf den großen Wasserstraßen (Sund, Elbe, Weser, Oder etc.) sind abgelöst und aufgehoben, die internationalen Zollschranken werden von Jahr zu Jahr mehr eingeschränkt und die völlige Freieibung des Handelsverkehrs ist das Ziel, dem wir unaufhaltsam entgegen streuen. Im Inlande ist der Verkehr zwischen Stadt und Land erleichtert worden durch die Aufhebung des Stärkezolls wie der Mahl- und Schlachtsteuer, welche letztere hoffentlich bald überall zur Durchführung kommen wird; eine ebenfalls lästige Beschränkung, die Zeitungsstempelsteuer, hat der Reichstag erst in jüngster Zeit zu Grabe getragen. Dagegen sind die Schlagbäume der Chausseen als ein allen Stürmen der Zeit trotzendes Ueberbleibsel aus dem Mittelalter, wo jeder Raubritter nach seinem Belieben die Straßen und Wege abspernte, um den friedlich einherziehenden Kaufmann zu brandschätzen, bis auf den heutigen Tag gekommen. Man pocht in unserer Zeit so oft darauf, daß bei der modernen wirthschaftlichen Gesetzgebung die Prinzipien der Nationalökonomie die Grundlage bilden; wie ist es aber damit vereinbar, daß manche Chausseezollhebestellen durch ihre Einnahmen nicht einmal die Unterhaltungskosten decken, sondern noch einen direkten Zuschuß aus dem Chausseeaufwands erfordern, und daß bei den anderen die Erhebungskosten 20 Prozent des Gesamtertrages absorbieren? Entspricht eine derartige Einrichtung nationalökonomischen Prinzipien? — Auch der Vortheil, welchen die bestehende Einrichtung dem Staate angeblich dadurch gewährt, daß sie es ermöglicht, Personen, gegen welche der Staat Verpflichtungen hat, die Gelegenheit zur Erwerbung ihres Lebensunterhalts zu geben, erscheint illusorisch, denn einerseits eignet sich das weder bei Tag noch bei Nacht Ruhe gewährende Amt als Chausseezollheber wenig zu einem Ruheposten für Invalide, und dann schreitet man neuerdings immer mehr zur meistbietenden Verpachtung der Hebestellen, und man kann an recht vielen Schlagbäumen junge kräftige Personen ein Faulenzlerleben führen sehen, wozu die Chausseezölle die Mittel gewähren. Die Einnahmen aus den letzteren decken ungefähr 25 Prozent der gesamten Unterhaltungskosten der Chausseen, wenn hiernach 75 Prozent derselben schon jetzt durch direkte Veranlagung aufgebracht werden, so kann auch die Erhebung des letzten Viertels auf diesem Wege keinem Bedenken unterliegen, zumal dann die Kosten für die Unterhaltung der Chausseehäuser und der Erheber in Wegfall kämen. Wollte man den Einwand erheben, daß die Aufhebung des Chausseezollbesatzes vorzugsweise der Landbevölkerung und speziell den Fuhrwerksbesitzern zu Gute kommen würde, so ist dagegen zu erinnern, daß jede Verkehrserschwerung, jede Beseitigung einer die freie Bewegung des Einzelnen hemmende Fessel auch für die allgemeine Wohlfahrt von Nutzen ist, speziell aber der Stadtbevölkerung ein wesentlicher Vortheil daraus erwachsen wird, daß mit der Aufhebung des Chausseezollbesatzes die minder wohlhabenden Landbewohner um so öfter Veranlassung nehmen werden, nach der Stadt zu fahren. Es ist kaum anzunehmen, daß die Städter in engherziger Kirchthumspolitik gegen die Aufhebung des Chausseezollbesatzes Widerspruch erheben werden, sollte dies aber wider Erwarten der Fall sein, so würden wir event. noch die bairische Einrichtung vorziehen, wo an die

Stelle des Chausseezollbesatzes eine Abgabe auf die Zugthiere getreten ist. Eine derartige Einrichtung, so wenig sie auch wegen ihrer Umständlichkeit zu empfehlen ist, würde doch vor unseren jetzigen mittelalterlichen Zuständen den Vorzug gewähren, daß dabei die großen Unbequemlichkeiten und Belästigungen, welche die bestehende Chausseezollhebung für das fahrende Publikum wie für den Frachttransport auf den Chausseen mit sich bringt, in Wegfall kämen. In unserm Klima ist es wahrlich kein Vergnügen, bei jedem Wind und Wetter, vielleicht zur Nachtzeit und mit überhitzten Pferden vor dem Chausseeaufwands auf das Erwachen des Einnehmers oder die Abfertigung einer langen Wagenkolonne warten zu müssen. Mancher hat sich schon eine Erkältung dadurch zugezogen, daß er sich aus der wärmenden Umhüllung losmachen mußte, um das Chausseezollgeld aus der Tasche zu holen; schon manches Pferd hat von der plötzlichen Abkühlung vor dem Chausseeaufwands Kolik und den Tod davon getragen. Weit unangenehmer aber noch sind die Chikanen, denen das Publikum bei dem Frachttransport von Seiten mancher Chausseezollheber ausgesetzt ist, besonders seitdem es üblich geworden ist, die Hebestellen zu verpachten. Wenn gleich die mehrfach vorgekommenen Denunziationen wegen angeblicher Ueberladung der Fuhrwerke mit der Freisprechung der Angeklagten endigten, so erscheint doch der Wunsch gerechtfertigt, derartigen Plackereien ein für allemal überhoben zu sein. — Nicht minder dringend fordert die Stimme der Gerechtigkeit die Beseitigung der Schlagbäume. Es lassen sich Beispiele genug dafür beibringen, daß einzelne Besitzer und Ortschaften fast unmittelbar nach dem Betreten der Chaussee den Zoll für eine größere Strecke bezahlen müssen, während andere sie für ihren täglichen Verkehr meilenweit benutzen können, ohne eine Hebestelle zu passieren. Derartige Ungleichheiten in der Belastung sind bei der jetzigen Einrichtung unvermeidlich und werden durch die gestatteten Abonnements keineswegs ausgeglichen, beseitigt werden können sie nur durch radikale Aufhebung des Chausseezollbesatzes. Hierzu scheinen aber einstweilen wenig Aussichten vorhanden zu sein, im Gegentheil werden die Interpretationen des Chausseezolltarifs vom 29. Febr. 1840 nur immer schärfer; nach neueren Entscheidungen sind auch die Fuhrer mit Schlempe und mit künstlichen Düngemitteln, sowie der Wagen des Wirthschaftsbeamten, der seine Felder inspiziert, nicht mehr zollfrei. Die Hoffnung auf eine neue Wegeordnung, welche von unserer Provinz so dringend gefordert wird, ist für die jetzige Session des Landtages wieder vertagt worden. Zumeist schreitet unsere Provinz mit bedachtsamem Schritte hinter den anderen Provinzen her, möchte sie mit der Aufhebung des Chausseezollbesatzes auf den Provinzialchausseen der Verwaltung der Staatschausseen einmal mit gutem Beispiele vorangehen, gewiß würde diese alsdann bald nachfolgen und Preußen damit von einem antiquirten, drückenden, ungerechten und finanziell unvortheilhaften Ueberreste der früheren Binnenzölle befreit werden, welcher in anderen deutschen und außerdeutschen Staaten längst beseitigt ist.

Und wenn man damit vorginge, so wäre zu wünschen, daß dann auch die anderen verwandten Verkehrsbeschränkungen, die Pflaster-, Markt- und Brückenzölle gleich mit beseitigt würden. Es ist bedauerlich, daß man bei der Anlegung der Chausseen nicht überall auf die Aufhebung des Pflasterzollbesatzes bedacht gewesen ist. Wo jetzt die Chausseen die Städte durchschneiden, passieren die Wagen auf dem Chausseedamm unbehindert, sobald sie aber das städtische Pflaster berühren, ist auch der Pächter des Pflasterzollbesatzes da und fordert seinen Zoll ein. Jedes Stück Vieh, welches zu Markte gebracht wird, ist der Stadt zinspflichtig. Und worin bestehen die Gegenleistungen der Städte? Etwa in der Herrichtung einer bequemen Fahr-

jahre der Acker glatt geeget ist, wird erstirpt und, wenn nicht gedrillt wird, zugleich der Samen untergebracht, darauf wieder geeget und gewalzt.

[Drsfordshiredowns oder Southdowns?] Bezüglich der Frage, ob bei dem Uebergange zur ausschließlichen Fleischzucht die Drsfordshiredowns den Southdowns vorzuziehen sind, wird in einem Artikel im "Landwirth" hervorgehoben, daß letztere vor allen großen langwolligen englischen Schafrassen sich dadurch auszeichnen, daß sie ein rauheres kontinentales Klima am besten ertragen.

Fragekasten.

[Destrualarvenkrankheit]. Wodurch wird der Destrualarvenkrankheit bei Schafen am sichersten vorgebeugt; ist neuerdings ein probates Mittel zur Heilung dieser Krankheit bekannt geworden?

Antwort. Es ist eine Thatsache daß die Destrualarvenkrankheit in waldreichen Gegenden viel häufiger vorkommt, als in waldarmen. A. Kösze zu Schnepenthal in Thüringen berichtete vor einigen Jahren, daß er bei zahlreichen Untersuchungen in dortiger Gegend, wo die Schafe größtentheils auf Wald- und Buschweiden gehen, kaum ein einziges Schaf ganz frei von Destrualarven gefunden habe, wogegen nach Dr. Koloff die Krankheit in anderen Gegenden mit offenen Weiden gar nicht vorkommt.

[Besitzveränderungen.] Das Rittergut Steinfeld im Kreise Mogilno mit 1400 Morgen Areal ist von Hrn. Rauch in Bromberg für 58,400 Thlr. an Hrn. Segler verkauft.

[Personalien.] Zum Dirigenten der agrarisch-chemischen Versuchstation zu Kuchlen ist an Stelle des auf seinen Wunsch wieder entlassenen Hrn. Schadenberg, Hr. Dr. Eugen Wildt, bisher Assistent an der Versuchstation zu Proskau, ernannt worden, und hat derselbe dies Amt bereits angetreten.

Wegen Aufgabe der Pacht soll auf der Königl. Domaine Seebrück, Postf. Dalewo, Eisenbahnst. Kosten, das sämtliche lebende und todte Inventarium am 22. Juni a. c. meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Einen unverheirateten zweiten Wirthschafter zum sofortigen Antritt sucht das Dominium Sawrenzhof bei Znin.

Markberichte.

Getreide. An der Berliner Börse hat die Baissespekulation vollständig das Uebergewicht, kolossale Rindigungen haben die Preise für mehr Sichten bei Roggen um ca. 3 Thlr. gegen die vorwöchentlichen Notirungen herabgedrückt, wogegen spätere Sichten behauptet blieben.

Letzte Notirungen: Berlin. Weizen pr. Mai 89, Sept.-Dkt. 81 1/2; Roggen pr. Mai 57 1/2, Juli-Aug. 57 3/4, Septbr.-Dkt. 56 3/4; Hafer pr. Mai 64 Thlr., Spiritus loco 22 Thlr. 16 Sgr., Mai Juni 23 Thlr. 3 Sgr. — Breslau. Weizen pr. Mai 90; Roggen pr. Mai 61 1/2, Juni-Juli 62, Sept.-Dktbr. 59 1/4 Thlr.; Spiritus loco 22 1/4 Thlr., Mai-Juni 22 3/4, Sept.-Dkt. 22 1/2 Thlr. — Stettin. Weizen pr. Mai-Juni 86 1/2, pr. Sept.-Dkt. 80 1/2; Roggen pr. Mai-Juni 86 3/4, Sept.-Dkt. 55 3/4; Spiritus loco 23, Mai-Juni 23 1/6, Aug. Sept. 23 1/10 Thlr.

Bromberg, 8. Mai. Marktbericht von A. Breidenbach. Weizen: hochbunt und weiß 83—85, bunt und hellbunt 78—82, blau-spigig und bezogen 68—75 Thlr. Roggen, feiner 61—63, geringerer 57—60 Thlr. Gerste, große, bruchfrei großkörnig 63—66, geringere 58—62 Thlr. Gerste, kleine, 58—62 Thlr. Erbsen, Koch- 60—62, Futter- 55—60 Thlr. Hafer, 56—60 Thlr.

Vieh. — Die flauere Stimmung im Viehhandel dauert fort, auf den deutschen Märkten war das Angebot in der letzten Woche durchweg größer, als die Nachfrage, und der Export war schwach, zumal von England niedrigere Preise gemeldet wurden. Der Berliner Markt vom 27. April war überfüllt, wemgleich der Auftrieb (2555 Rinder, 4496 Schweine, 1594 Kälber und 11275 Hammel) etwas schwächer war als vor 8 Tagen. Preise waren wenig verändert, eher etwas niedriger als in der Vormoche, pro 100 Pfd. Fleischgewicht Rindvieh I. Qualität 18 Thlr., II. 14—15 Thlr., III. 12—13 Thlr.; Schweine 16—17 1/2 Thlr.; Hammel pro 45 Pfd. Schlachtgewicht 7—7 1/2 Thlr., bei gutem Wollbesatz 8 1/2 Thlr.

Die englischen und schottischen Märkte zeigen wenig Veränderung. Die Preise bleiben gedrückt und eine entschiedene Besserung will nicht durchgreifen. Der Londoner Markt hatte in Folge großer Zufuhren besonders zu leiden. Hier gezüchtete engl. Halbblutlämmer leiden unter diesem Drucke am wenigsten und erzielen einen verhältnismäßig guten und schlanken Verkauf.

Man zahlte für Luraspferde 8—1200 Thlr. pro Paar, Ackerpferde 3—400 Thlr., Landrath 200—250 Thlr. Auch der Rindviehmarkt war recht belebt, dagegen der Auftrieb von Schweinen gering.

Seit dem vorstehenden vorwöchentlichen Berichte hat sich der Berliner Markt etwas gebessert. Am Freitage war der Auftrieb stärker,

als gewöhnlich und das Geschäft matt, am Montage aber machte sich ein lebhafterer Verkehr für den Lokalverbrauch wie für den Export nach dem Rheinlande geltend und stellten sich die Preise durchweg besser, als in voriger Woche. Es standen zum Verlaufe am Montage: 2202 Stück Hornvieh, 3794 Schweine, 1181 Kälber, 10,075 Hammel.

[Wolle.] — Im Wollgeschäft ist es Angesichts der nahe bevorstehenden Schur und der Auktionen in London und Antwerpen im Allgemeinen still gewesen, obgleich die von der Leipziger Messe zurückkehrenden Fabrikanten in Berlin eine etwas lebhaftere Bewegung veranlaßten. Das Ergebniß der Tuchmesse ist im Ganzen doch minder unbefriedigend, als angegeben war; mehrere Fabrikorte (Lutenwalde, Großenhain, Brandenburg a. d. H., Leisnig, Grimmitzschau, Forst, Spremberg, Verdau, Bischofswerda etc.) hatten schon vor der Messe bedeutenden Absatz und brachten daher nur geringe Vorräthe zur Messe, von denen die Nouveautés zu befriedigenden Preisennehmer fanden, während für Stapelartikel wenig Absatz war.

Dem vorstehenden vorwöchentlichen Berichte, welcher wegen Raumangel zurückgelegt werden mußte, ist hinzuzufügen, daß die außergewöhnliche Anhäufung von Wolle in London einen Druck auf die Preise ausgeübt hat, der sich besonders bei den geringeren Sorten Philip und Sydney Bliessen bemerklich machte, welche im Vergleich zu den Schlusnotirungen der letzten Auktionen 2 d einbüßten. Kapwollen erreichten nahezu letzte Auktionspreise. Die Stimmung war animirt. Um den Druck der jetzigen großen Vorräthe zu mindern und den Fabrikanten Zeit zu geben, ihre Vorräthe aufzuarbeiten, wird die dritte Serie der diesjährigen Auktionen erst am 18. Aug. beginnen.

Verantwortlicher Redacteur: Prof. Dr. Peters in Posen.

[Dresch-Maschinen] verbreiten sich jetzt in so rapider Weise, daß fast in jeder mittleren und kleineren Wirtschaft eine solche anzutreffen ist. Als besonders gut konstruirt und solid gebaut werden die Dreschmaschinen der weltbekanntesten Firma Ph. Mayrath & Co. in Frankfurt a. M. geschildert, deren Dreschmaschinen in mehr als fünfzehn Tausend Exemplaren verbreitet sein sollen.

Für den diesjährigen Wollmarkt werden wie im vorigen Jahre die beiden großen Zelte der Ostdeutschen Produkten-Bank auf dem Sapicha- resp. dem Kanonenplatze aufgestellt, und Anmeldungen auf Lager-raum durch die Unterzeichneten schon jetzt entgegen genommen.

G. Fritsch & Co. Comptoir: Große Gerberstr. No. 23.

Bekanntmachung.

Der Wislauer landw. Kreis-Verein wird am **Montag den 8. Juni d. J.**, Vormittags 11 Uhr in **Hohenberg** 1/2 Meile von Nakel, eine Probe sämtlicher hier im Kreise gebräuchlicher Ackerinstrumente, wie alle Arten Pflüge, als Untergrunds-, Saat- und Häufel-Pflüge, Krümmen, Grabber und Eggen abhalten und sollen dieselben hauptsächlich auf ihre Zugkraft geprüft werden.

Die Herren Vereinsmitglieder und Fabrikanten werden daher ergeblich ersucht, derartige Instrumente entweder zur Stelle zu bringen oder dieselben an den Expeditor Herrn F. Müller, Nakel zu senden, der den Transport nach dem Probefeld kostenfrei übernehmen wird. Die zur Prüfung nötige Anspannung stellt der Verein unentgeltlich. Für etwaige gute Leistungen erhalten die H. H. Fabrikanten schriftliche Anerkennungen. Für diejenigen Herren, welche mit der Bahn ankommen, stehen Fuhrwerke zur Weiterbeförderung nach dem Probefeld um 10 Uhr Vormittags auf dem Bahnhof Nakel bereit. Der vom Verein angeschaffte von Kobylins Eische Kartoffelheber wird ebenfalls zur Besichtigung ausgestellt sein und so weit wie möglich in Thätigkeit gesetzt werden.

Anmeldungen und Anfragen sind an den Unterzeichneten zu richten. Der Vorstand des landw. Vereins für den Kreis Wislauer.
F. B. G. Oestern.
Wislau bei Nakel, den 26. April 1874.

Kleedresch-Apparate.

Dampf- und Göpel-Dreschmaschinen verfertige ich mit Kleedresch-Vorrichtung eigener Construction, seit Jahren mit vorzüglichem Erfolge von mir angewendet (und in Folge dessen vielfach nachgeahmt). Der Apparat ist leicht einzusetzen und herauszunehmen. Vollkommen reiner Erdrusch von Klee- und Grassämereien jeder Art. Zeugnisse namhafter Landwirthe zur Einsicht.

Bernstadt in Schl., den 11. April 1874.
C. v. Elsner.

Pferdeschoner

Fehrman'scher elastischer Patent Ing.-Apparat. Bedeutende Conservirung und erleichterte Inghaltlichkeit der Pferde. Ich offerire diesen Apparat unter der Verpflichtung einer zweijährigen Garantie für die Haltbarkeit bei 100 Centner Belastung, zum Preise von 100 Reichsmark per 1 Paar. Gefällige Bestellungen ausschließlich erbeten an Herrn **A. Schwanck, Berlin S., 56 Oranienstrasse 56.** C. L. Fehrman Potsdam. Thätige Wiederverkäufer, mit guten Referenzen, unter günstigen Bedingungen in allen Orten gesucht. **A. Schwanck, Berlin S., 56 Oranienstraße 56.**

Eine komplette Einrichtung für eine **Stärke-Fabrik**, welche nur einige Wochen im Betriebe war, so gut wie neu, ist für 600 Thlr. zu verkaufen bei **F. Kojel in Beitz.**

Die Raffethier-Züchtere und Handlung von **C. Freygang, Bauzen, Königr. Sachsen**, versendet ihren Preis-Courant gratis und franco. Import und Export aller Rassen **Sühner, Perlhühner, Truthühner, Pfauhühner, Fasanen, Ganten, Gänse, Schwäne, Tauben, Lapins** oder **Niesentammingen, lebenden Wildes, Hunde, Vögel, Brüteier, Brütmaschinen, Fachschriften** etc. etc.

Unterzeichneter offerirt nach Eröffnung der Bahnstrecke Wartha-Breslau besten und ergiebigsten **Gabersdorfer Gebirgs-Marmor, Bau- und Düngkalk** zum Preise von 8 1/3 Sgr. pro Ctr. ab Bahnhof Wartha. **Gabersdorf (Grafschaft Olaz), Post Wartha den 2. April 1874.** **W. Nikl.**

Französische Kaninchen, zuchtfähige, in Hasenfarbe, 7-12 Pfd. schwer, zur Fleischproduktion sehr geeignet, versendet mit Garantie für lebende Ankunft die **Hessische Kaninchen-Züchtere in Melbach b. Friedberg.**

Wichtig für Brennereibesitzer. Unterzeichneter empfiehlt sich den Herren Besitzern zum Bau der **continuirlichen Apparate neuester Construction**, welche unter Garantie, je nach deren Größe in einer Stunde 1000-2000 Liter Maische, bei ganz bedeutender Dampf- und Wasserersparung rein abbrennen und einen Spiritus von 90% n. Tr. im Durchschnitt liefern. **Raugard in Pommern. Zühlsdorf, Kupferwaarenfabrikant.**

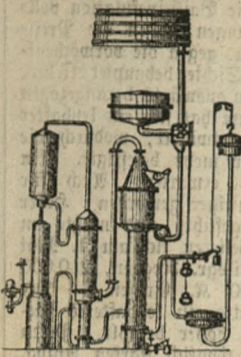
Deutsche Maisch-Brenn-Apparat

Der neue

mit ununterbrochenem Betriebe.

Patent Robert Ilges

(R. M. a. 484/4)



wird bei uns unter Leitung des Patent-Inhabers selbst in höchstmöglicher Vollkommenheit angefertigt. Die Vorzüge des neuen Apparats sind bekannt: Billigster Preis; große Dauerhaftigkeit; raschster Abtrieb, bis zu 10,000 Liter Maische pro Stunde; geringster Wasser- und Dampfverbrauch; reiner Spiritus von 95 pCt. Tralles; genaueste, nie versagende Selbstregulirung; einfache Handhabung; Verstopfung ganz unmöglich.

Ein Exemplar zu 1150 Liter Abtrieb, pro Stunde wird ausgestellt und täglich in Betrieb gesetzt werden; auf dem Internationalen Maschinenmarkt in Breslau am 5.-7. Mai; auf der Spiritus-Industrie-Ausstellung in Prag am 14.-17. Mai; auf der International-Landwirthschafts-Ausstellung in Bremen am 13.-21. Juni. Nähere Auskunft ertheilen wir bereitwilligst.

Die Apparatebau-Anstalt Robert Ilges & Co.

BRESLAU, Königsplatz 5.

Schafwoll-Waschpulver aus echt levantinischer Seifenwurzel empfiehlt Die Farben- und Drogen-Handlung Adolph Asch, Markt 82.

Das **Dominium Venice** bei **Protoschin** sucht vom 1. Juli a. c. einen tüchtigen **Wirthschaftsbeamten** bei 180 Thlr. Gehalt, der auch der polnischen Sprache mächtig sein muß.

Beste **Oberschlesische Steinkohlen**, den Ctr. Stückkohle von 4 3/4, Kleinkohle (würfelreich) von 1 3/4 Sgr. an, offerirt **P. Keil in Kattowiz.**

Die Herren **Gutsbesitzer u. Milchpächter, sowie Milchgenossenschaften**, welche ihre Butter nach Berlin senden wollen, finden an mir einen sicheren und coulanten Abnehmer, und zahle ich nach Qualität die höchsten Preise **H. Rudatis. Getreide-Commissions-Geschäft und Butterhandlung en gross. Berlin, S., Alexandrinenstraße 40.**

Schafscheeren bester Qualität sowie **Tätowir- und Schafmarkirzangen** empfiehlt **C. Preiss, Breslauerstraße 2.**



Bock-Verkauf. Starke, über 1 und 2 Jahr alte Böcke, Negretti und Rambouillet-Negretti, sehr wollreich, verkauft das Dom. Mrowino bei Rokitnica zu mäßigen Preisen. Für Impotenz und Dreher wird Garantie geleistet. Zum An- und Verkauf preisw. bill. Güter jegl. Größe u. Anzahl. Fabriken, Stabl. u. sowie zu allerlei Tauschgeschäften empfiehlt sich **Znowraclaw, (Kujawien) Prov. Posen. Feodor Schmidt.**

Auf dem **Dominium Charcie** bei **Bronke** stehen **200 Mutterschafe** zum Verkauf, nach der Schur abzunehmen, können aber jetzt in der Wolle besichtigt werden. **v. Sander.**

Negretti-Schafvieh-Verkauf. **Dominium Kattschük**, Kreis Gr.-Glogau, verkauft wegen Wirthschafts-Veränderung: 3 Böcke, 193 Muttern, wovon Mai 150 Stück Lammern, 93 Hammel, 115 Jährlinge, 94 Lämmer; die Heerde ist sehr gesund, die Abnahme kann bald erfolgen. **Dom. Karna bei Bentzen** hat **300 Mutterschafe** zum Verkauf. Abnahme nach der Schur.

Der **Central-Viehversicherungs-Verein**, laufende Versicherungssumme gegen 3 Millionen Thaler. Reserven 32,828 Thlr., entschädigt **Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine** bei Verlust in Folge von **Krankheit, Seuchen und plötzlichen Unglücksfällen** gegen eine dem Risiko angemessene Prämie und Verpflichtung zu eventuell 1 Procent Nachschußprämie. Prompte Bezahlung der Schäden haben während des 10jährigen Bestehens den guten Ruf der Gesellschaft an allen Orten ihrer Thätigkeit begründet. Statuten und weitere Auskunft bereitwilligst durch **Die Direction, Dranienstr. 68 in Berlin.**

Verheirathete Forstbeamte, beider Landesprachen mächtig und sehr gut empfohlen, weist stets nach **Stübenrath in Breslau, Schuhbrücke 31.**

Ein verh. und ein unverh. **Brenner**, tüchtig in ihrem Fach, darüber die besten Empfehlungen besitzen, **suchen** bald oder später Stellung durch **Stübenrath in Breslau, Schuhbrücke 31.**

Verh. und unverh. **Wirthschaftsbeamte**, die wirklich gut empfohlen sind, weist stets nach **C. Stübenrath zu Breslau, Schuhbrücke 31.**

Drainagen übernimmt noch von Juli ab und führt rasch und gut aus **F. Schmidt, Posen, Bäckerstr. 11. Drainotechniker.**

Ein kautionsfähiger Käser sucht zum 1. Juli eine größere **Milchpacht mit Käseerei.** Darauf resp. Herrschaften werden freundlich ersucht ihre Offerten mit Preisangabe Herrn **A. Schween, Haynan** einzusenden.

Eine noch gut erhaltene **Locomobile** nebst einem noch fast neuen **Dampfdreschkasten**, sowie eine **Trockenmaschine** und eine **Mähmaschine**, letztere nach dem System von R. Garrett & Sons-London stehen zum sofortigen Verkauf in der Maschinenbau-Anstalt von **P. W. Gehhaar, Nakel.**

Mit Bezug auf den Artikel in Nr. 44 dieses Blattes empfehlen noch besonders unser **Etablishement:**

Rothenburger Wollwasch-Anstalt von Constant Despa & Co., in Rothenburg an der Oder, (Knotenpunkt der Märkisch-Posener u. Breslau-Biegenitz-Glogau-Grünberg-Rothenburg-Stettin-Swinemünder Eisenbahn), mit einer Leistungsfähigkeit von täglich 120 Ctr. **Fettwolle** zur gefälligen Benutzung. (H 11808)

Möge jeder, der sich eine Mähmaschine anschaffen will, dieses kleine Heft lesen. Wir versenden dasselbe auf Anfrage gratis und franco. **Gebr. Gülich, Breslau.**

In **Rothenburg** bei **Kriewen** stehen gegenwärtig zum Verkauf, einige Kühe Schweizer Rasse und 120 gefunde und zur Zucht geeignete Mutterschafe, wovon die Hälfte Zeitschafe. Dieselben sind nach der Schur abzunehmen, und können gegenwärtig in der Wolle besichtigt werden. Schurgewicht circa 4 Pfund feiner Wolle.